

## Fallbeispiel für das Netzwerk Unternehmensgeschichte auf [www.wirtschaftsarchiv.at](http://www.wirtschaftsarchiv.at)

### Das Archiv der OÖ Gesundheits- und Spitals AG (gespag)

#### rubicom, Agentur für Unternehmensgeschichte

Seit der Gründung von rubicom, Agentur für Unternehmensgeschichte ([www.rubicom.at](http://www.rubicom.at)) im Jahr 2009 haben wir - das sind die Publizistin Mag.<sup>a</sup> Verena Hahn-Oberthaler und der Historiker Dr. Gerhard Obermüller - in dieser Spezialnische der Kommunikation mehr als 45 Projekte im In- und Ausland realisiert. Mit mittlerweile drei Mitarbeitern betreuen wir Unternehmen und Institutionen dabei, ihre Geschichte als eine wertvolle Ressource der Unternehmenskommunikation zur Wirkung zu bringen. Wir recherchieren, schreiben und gestalten Bücher, Ausstellungen und Filme rund um unternehmensgeschichtliche Inhalte. Auch die strukturierte Erschließung von Archiven gehört zum Portfolio des Unternehmens. Zu unseren Kunden zählen Familienunternehmen aus Industrie und Gewerbe, Banken, öffentliche Institutionen, Kommunen, Krankenhäuser und Unternehmen des Gesundheitssektors. So schließen wir aktuell die Arbeiten an der 200 Seiten umfassenden Festschrift zum 150jährigen Jubiläum des AKH Linz ab. Dieses Buchprojekt wird mit einer Ausstellung und einem Film zur Geschichte dieser renommierten Gesundheitsinstitution abgerundet.

#### Auftraggeber OÖ. Gesundheits- und Spitals AG gespag

Die OÖ. Gesundheits- und Spitals AG (gespag) ist ein oberösterreichischer Krankenhausträger, zu dem (Stand 2015) insgesamt 8 Landeskrankenhäuser an 10 Standorten in ganz Oberösterreich zählen. Eigentümerin der gespag ([www.gespag.at](http://www.gespag.at)) ist das Land Oberösterreich. Mit rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die gespag einer der größten Arbeitgeber in Oberösterreich. Davon sind rund 1.400 Ärztinnen und Ärzte sowie mehr als 4.500 Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger rund um die Uhr für die PatientInnen im Einsatz. Durch die räumliche Verteilung der Krankenhäuser auf das Bundesland übernimmt die gespag einen wichtigen Versorgungsauftrag in den Regionen.

#### Projekt „Historisches Erbe bewahren“

Mag.<sup>a</sup> Jutta Oberweger, Leiterin PR und Unternehmenskommunikation in der gespag, beauftragte rubicom mit der Bestandsaufnahme und Bestandserschließung aller vorhandenen dezentralen historischen Archive auf den 10 Standorten. Das Ziel war die konkrete Bestandserschließung vor Ort in den einzelnen Krankenhäusern nach übergeordneten, einheitlichen Ordnungskriterien. Darüber hinaus haben wir in Zeitzeugengesprächen die individuelle Geschichte der in den einzelnen Krankenhäusern verantwortlichen Menschen gesichert und so für die kommenden Generationen bewahrt. Zu unseren Aufgaben zählte es auch, besonders wertvolle Bestände zur Digitalisierung vorzuordnen und ein zentral abrufbares digitales Findbuch zu erstellen, das ein Auffinden der historischen Schätze häuserübergreifend ermöglicht. Als Ergebnis der Archivarbeit entstanden umfassende Dossiers über die historischen Bestände, die den Wert der Quellen beschreiben. Den Projektabschluss machte die archivgerechte Verpackung aller Bestände in säurefreien, staubundurchlässigen Archivboxen, Fotohüllen und Planrollen.

## Archive an 10 Krankenhausstandorten

10 Standorte bedeuten 10 sehr unterschiedliche Archive, die die Geschichte der einzelnen Häuser in Dokumenten, Bildern, Plänen, Objekten und Artefakten beherbergen. Manche Häuser blicken auf eine mehr als 100jährige Geschichte zurück, andere wiederum sind Gründungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Krankenhausarchive waren teilweise in einer auf dem Engagement einzelner Verantwortlicher basierenden Logik vorgeordnet, eine Ordnung, die meistens nicht stringent durchgehalten worden ist. Viele Bestände waren historisch angewachsene Sammelbestände mit wenig oder gar keiner erkennbaren Struktur.



*Unter den tausenden Bildern und Dokumenten, die wir in den Archiven gesichtet, bewertet und verpackt haben, waren viele Highlights von hohem dokumentarischen Wert. Dieses Bild etwa zeigt den greisen Kaiser Franz Joseph I., der am 19. August 1908 der Grundsteinlegung des „Kaiserin Elisabeth Spitals“ in Bad Ischl beiwohnt.*

## Ergebnis – Ein zentrales digitales Archiv

Die unterschiedlichsten Quellen in den dezentralen Archiven an den einzelnen Krankenhausstandorten wurden von uns gesichtet, die Quellen katalogisiert, ihr Quellenwert beschrieben und bewertet und in einem elektronischen Findbuch verzeichnet. Einzelne Dokumente in Kurrentschrift haben wir transkribiert und so deren Inhalt für die weitere Nutzung zugänglich gemacht und ausgewertet. Ziel des Projektes war es, dass die historischen Archive in den einzelnen Häusern in einem virtuell vernetzten Gesamtarchiv der gespag zusammengeführt werden und somit auch ein zentraler Zugriff auf die historischen Bestände möglich ist. Insgesamt 45 Zeitzeugen standen für Oral History Interviews zur Verfügung, mehr als tausend Schriftstücke und rund 10.000 Bildzeugnisse wurden von uns erschlossen und damit strukturiert zugänglich. „Durch den permanenten Wandel im Gesundheitswesen und die stetige Veränderung in der Spitalslandschaft, war es mir ein großes Anliegen, die Geschichte der gespag-Spitäler mit Experten professionell historisch aufzuarbeiten und den Spitälern auch Tools zur Verfügung zu stellen, mit denen sie ihre Geschichte weiter dokumentieren können. Gleichzeitig war es mir wichtig, historische Dokumente so aufbewahrt zu wissen, dass sie noch mehrere Jahrzehnte unbeschadet überstehen können“, fasst Mag.<sup>a</sup> Jutta Oberweger die Projektziele zusammen.